

INHALTSVERZEICHNIS

1	THEMATISCHER ÜBERBLICK	1
1.1	Visuelle Kommunikation	1
1.1.1	Allgemeines wissenschaftliches Umfeld	3
1.2	Kurzer historischer Überblick über Gesten und Gebärden und ihre Erforschung	4
1.2.1	Zur Terminologie	6
1.2.1.1	Ansätze zu einer Definition von Sprache	8
1.3	Untersuchungsziel	12
2	ENTWICKLUNGSFAKTOREN SPRACHLICHER ZEICHEN	16
2.1	Eigenschaften des sprachlichen Zeichens	16
2.1.1	Kontextabhängigkeit vs. Kontextunabhängigkeit	17
2.1.2	Unverbundenes Nebeneinander vs. systematisches Miteinander	20
2.1.3	Kontinuum vs. diskrete Einheit	23
2.1.4	Ikonizität und Arbitrarität	24
2.1.4.1	Ikonizität	26
2.1.4.1.1	Ähnlichkeit und Similarität	28
2.1.4.1.2	Abhängigkeit vom Rezipienten	30
2.1.4.1.3	Typen von Ikonen	32
2.1.4.1.4	Ikonizität in der Syntax	35
2.1.4.1.5	Vorstufen der Ikonizität	36
2.1.4.1.6	De-Ikonisierung, Re-Ikonisierung und Ikonisierung	37
2.1.4.1.6.1	Die Eselsbrücke als Form der Ikonisierung	39
2.1.4.1.6.2	'Sound Symbolism' als (Re-)Ikonisierung	40
2.1.4.1.6.3	Graphostilistik als Ikonisierung	42
2.1.4.1.7	Motivation für den Verlust von Ikonizität	43
2.1.5	Der Weg zur Arbitrarität - Konventionalisierung und Redundanzreduktion	45
2.2	Die Dichotomien als implikative Strukturgesetze	49
2.3	Thesen der Arbeit	52
3	VISUELLE SPRACHSYSTEME	56
3.1	Klassifikationsschema für visuelle Sprachsysteme	56
3.2	Entstehung visueller Sprachsysteme	61
3.3	Schrift und Gestik: Parallelen und Unterschiede	67
3.3.1	Übergangsformen gestischer und schriftlicher Kommunikation	69
3.3.2	Gemeinsamkeiten schriftlicher und gestischer Darstellung	75
3.4	Entwicklungsfaktoren visueller Sprachsysteme anhand von Beispielen	77
4	VOM 'NATÜRLICHEN ZEICHEN' ZUR GEBÄRDENSPRACHE	108
4.1	'Natürliche' Zeichen vs. Gebärdensprache	114
4.2	Entwicklung der natürlichen Zeichen	117
4.2.1	Natürliche Zeichen beim Kleinkind und ihre Rolle beim Spracherwerb	117
4.2.1.1	Von der Handlung zum gestischen Zeichen	120
4.2.1.2	Der Übergang von gestischer Kommunikation zu gesprochener Sprache	127
4.2.2	Entwicklung der natürlichen Zeichen zu einer Gebärdensprache	137
4.2.2.1	Fallstudie 1: gehörlose Kinder im Alter von 2-4 Jahren	140
4.2.2.2	Fallstudie 2: Alexander, Alter 9 Jahre	146

4.2.2.3	Fallstudie 3: Kangobai, Alter ca. 50 Jahre . . .	156
4.2.2.4	Fallstudie 4: Providence Island Sign Language (PSL)	162
4.2.2.5	Fallstudie 5: Enga Sign Language	172
4.3	Fazit	177
5	GEBÄRDENSPRACHEN: ASL UND DGS IM VERGLEICH	178
5.1	Hintergrund zu den Gebärdensprachen und ihren Benutzern	179
5.1.1	Übersicht über vorhandene Gebärdensprachen . . .	179
5.2	Eigenschaften von ASL und DGS	183
5.2.1	'Phonologie'	183
5.2.2	Wortbildung	195
5.2.2.1	Wortbildung in Anlehnung an die gesprochene Sprache	197
5.2.2.1.1	Initiieren von Gebärden durch das Fingeralphabet	197
5.2.2.1.2	Lehnübersetzung	198
5.2.2.2	Wortbildung unabhängig von der gesprochenen Sprache	199
5.2.2.2.1	Modifikation mit Hilfe von 'classifiers'	199
5.2.2.2.2	Kombination von Gebärden	201
5.2.2.2.3	Wortbildung durch Metaphorisierung	202
5.2.3	Syntax	204
5.2.4	Semantik	209
5.2.5	Nonverbale Elemente in Gebärdensprachen	211
5.3	Sind Gebärdensprachen 'Sprachen' ?	211
6	AUSBLICK	214
7	FIGURENVERZEICHNIS	219
8	ANMERKUNGEN	223
9	BIBLIOGRAPHIE	245
	SACHINDEX	268
	ZEICHENINDEX	275
	AUTORENINDEX	276